

**WIR  
LEBEN DEN  
MOMENT**

Musikalische Andacht zu  
Allerheiligen

Sonntag, 1. Nov. 2015, 19 Uhr  
St. Laurentius-Kirche  
Lembeck

# Einführende Gedanken zur musikalischen Andacht

Der Mensch ist wohl das einzige Lebewesen auf der ganzen Welt, das sich seiner Sterblichkeit bewusst ist. Schon als Kind und Jugendlicher – wo der eigene Tod doch noch so weit entfernt ist – bewegt uns dieser Gedanke. Im Erwachsenenalter wird uns durch das Aufwachsen und Größerwerden unserer Kinder bewusst, dass das Leben ein unaufhaltsamer Prozess ist, ein Werden, aber auch ein Vergehen. Im Alter wird uns dann die Vergänglichkeit unseres Seins noch einmal gegenwärtiger und deutlicher vor Augen geführt, wenn wir merken, dass die Kräfte schwinden und Körper und Geist an Vitalität verlieren. Unabhängig von Lebenszeit und Alter lässt uns Menschen die Gewissheit der eigenen, der menschlichen Sterblichkeit nicht mit Antworten, sondern vielmehr mit Fragen zurück:

*Gibt es ein Leben nach dem Tod?*

*Werden wir die Menschen, die wir geliebt haben und die bereits gestorben sind, eines Tages an irgendeinem Ort wiedersehen?*

*Ist es nicht ungerecht, dass wir – gleich wie wir gelebt haben - sterben müssen?*

Viele Menschen versuchen diesen Fragen, auf die es keine logischen oder gar beweisbaren und allgemeingültigen Antworten gibt, auszuweichen, sie immer weiter vor sich herzuschieben, sie möglichst bis an das Lebensende aus ihrem Leben zu verdrängen getreu der Einstellung: *Wenn wir dem Tod nur keinen Raum im Leben geben, dann spielt er in unserem Leben auch keine Rolle!* Doch meist ist dieser Versuch mit dem Tod umzugehen erfolglos, denn der Tod sucht und findet seinen Platz auch im Leben:

*Welchen Sinn macht das Leben, wenn der Tod uns letzten Endes alles wegnimmt, wofür wir unser ganzes Leben lang gearbeitet und uns angestrengt haben?*

*Welchen Sinn macht es ein Haus zu bauen, einen Baum zu pflanzen, eine Familie zu gründen, wenn doch all dies keinen dauerhaften Bestand hat?*

Diese existentiellen Fragen bewegen und beschäftigen uns Menschen schon seit Anbeginn der Zeit, nicht nur in der Philosophie und Religion, sondern insbesondere auch in der Kunst: in der Literatur, der Malerei und natürlich auch der Musik.

Jede Zeit hat hierbei eine andere, eine eigene Sprache gefunden, sich mit dieser Thematik auseinanderzusetzen: mal den Tod fürchtend, mal verdrängend, mal im Tod auch Erlösung und Ausweg suchend. Was allerdings immer gleich geblieben ist, war und ist der Kern unserer Gedanken:

*Wofür lohnt es sich letztendlich zu leben angesichts der  
Vergänglichkeit des Menschen?*

\* \* \*

Heinrich Posthumus Reuß, Herr zu Gera, Lobenstein und Ober-Kranichfeld wählte in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts Bibelverse und einzelne Textpassagen aus den Kirchenliedern seiner Zeit (vertont durch Heinrich Schütz in den „Musikalischen Exequien“ und zur Beisetzung von Heinrich P. Reuß am 4.2.1636 erstmalig aufgeführt), um sich aus einer tiefen christlich-religiösen Überzeugung heraus mit diesen Fragen auseinanderzusetzen und schon zu Lebzeiten seine eigene Begräbnisfeier und Beisetzung vorzubereiten. Dieselben Fragen begegnen uns heute, zu Beginn des 21. Jahrhunderts, häufig in einer ganz freien, von jeglicher tradierten Religiosität losgelösten und uns direkt ansprechenden Form:

*„Wovon sollen wir träumen?“, „Was kommt und bleibt?“,  
oder auch in der ausgesprochenen Sehnsucht nach  
„Sicherheit“ und Orientierung, nach „irgendwas, das bleibt“.*

Beides soll heute Abend in der Andacht zum Abschluss des Allerheiligenfestes seinen Raum bekommen: alte und neue Sprache, religiös geprägte und weltliche Sichtweise, barocke Kunstmusik und kommerzielle Popmusik. Doch sollen diese

Elemente nicht unvermittelt nebeneinander stehenbleiben als eine bloße Aneinanderreihung thematisch verwandter Gedanken, sondern sich vielmehr durchdringen, sich gegenseitig erschließen und sich uns auf diese Weise verständlich machen.

Den roten Faden und eine Art Klammer um die musikalische Andacht bildet hierbei eine gekürzte Fassung der Musikalischen Exequien von Heinrich Schütz, die durchwoben ist von Popsongs und gesprochenen Impulsen, die unsere Gedanken durch diese Andacht führen und mitnehmen wollen.

Wir wünschen Ihnen allen eine im wahrsten Sinne des Wortes *ansprechende* Andacht, in der wir auch aller Heiligen gedenken wollen, die schon vor uns und uns als Vorbild aus einer tiefen christlichen Glaubensüberzeugung heraus voller Zuversicht sagen konnten:

*„Wir leben den Moment, **mitten im Moment**, dafür alles geben,  
uns hält nichts mehr zurück!“*,

oder wie es ein Kirchenlied unserer Zeit ausdrückt:

*„Manchmal feiern wir **mitten am Tag** ein Fest der Auferstehung“,*

ein Fest,

das uns begründet hoffen lässt auf ein Leben bei Gott nach dem irdischen Tod,

ein Fest,

das unserem Leben im Hier und Jetzt Halt und Orientierung gibt,

ein Fest,

das uns die Kraft schenken soll, jeden Moment mit Leben und Sinn zu füllen!

# Programm

**Musikalische Exequien, 1636**

(Auszüge), SWV 279 u. 281

Heinrich Schütz

**Dust in the wind, 1977**

Text & Musik

Kerry Livgren (*Kansas*)

**Wovon sollen wir träumen, 2011**

Text & Musik

A. Bosse, J. Cassel, A. Süggeler,  
A. Weizel, (*Frida Gold*)

**Irgendwas bleibt, 2009**

Text & Musik

S. Kloss, A. Nowak, J. Stolle  
(*Silbermond*)

**Tears in heaven, 1992**

Text & Musik

E. Clapton, W. Jennings  
(Eric Clapton)

**Wir leben den Moment, 2010**

Text & Musik

A. Lange, D. Jürgens, J. Balk  
(Christina Stürmer)

Am Ausgang bitten wir um eine Spende  
zur Deckung der entstandenen Kosten!

## *Mitwirkende*

Nina Joemann, Violine

Mano Schmidt, Cello

Alfred Wüst, Gitarre

Paulina Dreesen, Cello

Felicia Meyerratken, Orgel & Saxophon

**Voices,** Lembeck

Leitung: Eva Czarnuch

**Kirchenchor St. Barbara,** Barkenberg

Leitung: Lukas Czarnuch

# Voices

Als „kleine Gruppe des Gemischten Chores Lembeck - für das besondere Repertoire“ fanden sich im März 1999 interessierte Sängerinnen und Sänger zusammen, die nicht nur klassische Chormusik und geistliche Lieder singen wollten. Nein, es sollten auch moderne Stücke einstudiert werden. Immer offen für Neues werden so auch Schlager, Folk, Gospel, und Popsongs in verschiedenen Sprachen gesungen. Neben deutschen und englischen Liedern haben wir auch schon auf Italienisch, Kroatisch, „Afrikanisch“ und auf „Plattdeutsch“ gesungen. Auf Anfrage singen wir auch gerne zu besonderen Gelegenheiten wie z. B. Gold- oder Silberhochzeiten.

Der Spaß und die Freude am Gesang führten uns zusammen. Gemeinsam zu singen, egal ob bei Proben, Konzerten, zur Messgestaltung, auf Chorreisen oder Vereinsfeiern, verbindet uns über viele Altersstufen hinweg. Eva Czarnuch – seit 2009 unsere Chorleiterin – hat Musikwissenschaften studiert und bringt uns mit ihrer ungezwungenen und lockeren Art die mehrstimmige Chormusik näher. Aktuell sind 46 Sängerinnen und Sänger im Alter von 20 – 70 Jahren bei uns aktiv. Wir proben jeweils mittwochs um 20.00 Uhr im Pfarrheim in Lembeck. Neue Sängerinnen und Sänger sind jederzeit gerne gesehen. Bei uns gibt es kein Casting und kein Vorsingen. Wir sehen jeden Menschen als Bereicherung für unsere Gruppe. Bei Interesse spricht uns einfach an oder kommt völlig unverbindlich zu unseren Chorproben.

[www.voices-gemischterchor-lembeck.de](http://www.voices-gemischterchor-lembeck.de)

## Kirchenchor St. Barbara

Der Kirchenchor St Barbara wurde 1981 in der noch jungen Gemeinde St. Barbara Wulfen Barkenberg gegründet. In unserem Kirchenchor singen aktuell 49 Sänger, jung und alt, miteinander. So buntgemischt wie unsere Altersstruktur (30-75 J.) ist auch das Liedgut, das unser Chorleiter mit uns

einstudiert: Lukas Czarnuch ist Kirchenmusiker und Lehrer für Musik und Religion. Er leitet den Chor seit 16 Jahren. Klassik und moderne Musik, Barock, POP und Gospel finden ihren Platz.

Regelmäßig gestalten wir Gottesdienste in unserer Gemeinde mit, aber auch weltliche Lieder werden gesungen. Neben dem Spaß am Singen ist uns auch die Gemeinschaft sehr wichtig: Wir singen zusammen, feiern Feste miteinander und veranstalten Ausflüge und Chorfahrten.

Jeder der Lust hat, kann bei uns mitsingen. Erfahrungen oder Notenkenntnisse sind nicht erforderlich. Neben den regulären Proben dienstags von 20.00 Uhr bis 21.30 Uhr im Pfarrsaal von St. Barbara bieten wir auch immer wieder zeitlich begrenzte Chorprojekte an, um auch Menschen, die nicht regelmäßig in der Woche zu einem Proben Termin kommen können, ein Mitsingen im Chor zu ermöglichen. Unser nächstes offenes Projekt ist die Gestaltung des Gottesdienstes am 24.12.2015 um 17.30 Uhr. Die Chorprobe für dieses Projekt ist am vierten Advent von 15.00 bis 18.00 Uhr im Pfarrsaal der St. Barbara-Gemeinde.

Weitere Informationen über unseren Chor erhalten Sie auf unserer Homepage.  
[www.kirchenchor-st-barbara.de](http://www.kirchenchor-st-barbara.de)